

Christine Hach - Rede zur Ausstellung ‚Twogether‘ im Burggrafiat Alzey, 22.08.26

Utaellamarie Peter und Ulrike Gaiser

Wenn 2 so unterschiedliche Werkwelten zweier Kunstschaffender aufeinanderprallen,
gibt es 4 Möglichkeiten,

der Werkzyklus der einen haut den anderen tot,

sie erschlagen sich gegenseitig ,

sie verweigern die gegenseitige Kommunikation,

oder sie verweigern einen Austausch eben nicht und beziehen auch die Betrachtenden mit ein .

Die Werke von Utaellamarie Peter und Ulrike Gaiser - außer , dass beide der Malerei zuzuordnen sind, könnten tatsächlich kaum unterschiedlicher sein.

Die Werke von Uta sind oft schrill und schreiend, die von Ulrike sehr still und ruhig.

Utas Acrylmalereien sind gegenständlich, meist figurativ, sie sind erzählerisch, illustrierend, trotz des oft bedrohlichen Hintergrunds lustig und komisch, sie sind farbstark und laut. Sie tragen plakative Titel, sie gehen nach Außen , sie haben eine direkte message an die Außenwelt.

Die Arbeiten von Ulrike dagegen sind ungegenständlich, es sind Materialbilder , bei denen schon die Auswahl und die Verwendung der Pigmente und Malmittel zum meditativen Entstehungsprozess gehören. Die Malerin stellt ihre Farben selbst her.

Die große Ruhe, die ihre Werke ausstrahlen, liegt auch an den exquisiten Materialien wie Erdpigmenten, Marmormehl, Blattgold, Sumpfkalk . Und die dicken Schichten lassen einen längeren Arbeitsprozess erahnen .

Die Oberflächen der Malerei von Ulrike Gaiser haben etwas sehr erdiges. Brandaktuell erinnern sie mit ihren Rissen und dem spröden matten Finish an die ausgetrockneten Flussbetten und die ausgedorrten Felder.

Die Verwendung von Sumpfkalk finde ich besonders interessant, der wird normalerweise im historischen Hausbau verwendet und ist nicht mit allen Farbpigmenten kompatibel, nicht kalkechte Pigmente schlagen in eine völlig andere ,oft unkalkulierbare Farbe um.

Ulrikes Bildtitel sind zurückhaltender und allgemeiner, sie sind Teil der meditativen Stimmung, die von den Werken ausgeht. Es geht um Vergänglichkeit und Unvollkommenheit- was zum Beispiel in der Wabi Sabi Serie, die japanisch /fernöstlich inspiriert mit Rissen, Brüchen und Abplatzungen spielt , die für Ulrike Gaiser Lebensspuren festhalten, die nicht geschönt oder geglättet werden dürfen.

Uta arbeitet mit Acrylfarben, das ist superpraktisch, die kommen aus Tuben und Fläschchen, sind gebrauchssfertig, trocknen ratzfatz und haben eine große Farbbrillanz /je nach Marke...

Wir haben es also mit krassen Gegensätzen zu tun , laute Werke, die nach Außen drängen stehen stillen Arbeiten , die sich ins Innere meditieren , gegenüber.

Dennoch:

Haben sich die beiden entschlossen zusammen auszustellen.

Auf einer Kunstmesse wurden Uta + Ulrike, deren Messestände benachbart waren, darauf angesprochen, dass ihre Werke vor allem farblich so gut zusammen gehen- und so kam diese Ausstellung zustande.

Jetzt schauen wir uns die Arbeiten mal näher an.

Wir fangen mit Utas Werken an, die gucken sich leichter.

Den meisten Menschen fällt es einfach leichter ,gegenständliche , besonders figürliche Kunstwerke zu betrachten- wogegen sich die Zugänglichkeit zu abstrakten Arbeiten oft erst erarbeitet werden muss.

Und da in Utas Werken oft Menschen und Tiere dargestellt sind, die eventuell auch noch Blickkontakt mit den Betrachtenden suchen, ziehen sich auch unsere Blicke automatisch und sofort auf diese Bilder, sie sind dadurch leichter zugänglich und erzählen ihre Geschichte.

Mein Lieblingsbild von Utaellamarie ist das mit den Haifischen, die durch tote Bäume schwimmen.

„Humor verbindet, ohne Humor ist alles nichts“. Das ist ein Lebens- und Arbeitsmotto von Utaellamarie Peter. Passt jetzt überhaupt nicht zu den Haien, aber eher zu Romeo + Julia, die 2 Strauße da hinten, - da ist nichts mehr von Romantik zu spüren, die Selbstmorde aus Liebe haben auch nicht geklappt und sie scheinen nach einer unbestimmten gemeinsamen Zeit eher voneinander angenervt zu sein- so viel zu Romeo + Julia.

Ansonsten beschäftigt sich Uta mit den Widrigkeiten unser Zeit: der Überflutung mit Social media Müll, der Klimakatastrophe, sie karikiert traditionelle Männer und Frauenrollen, liebt Dystopien und steht auf der Seite der Tiere. Auch die plastischen Arbeiten sind von ihr, und beschäftigen sich mit ihren Lieblingsthemen.

Jetzt doch nochmal zu den Haifischen, dieses Bild lässt die Betrachter in der Ungewissheit, ob wir bereits völlig von glasklarem Salzwasser überflutet sind, oder ob die Haie gelernt haben zu fliegen.

Trotzdem strahlt dieses Bild eine wunderbare Ruhe aus- was eine 1 a Verbindung zu Ulrike Gaisers Arbeiten ist.-

--- und ihr guckt jetzt mal bitte auf dieses Bild hier

Ulrike Gaiser arbeitet in Serien, die haben auch schöne ruhige Namen, Steinzeit, oder das schon genannte WabiSabi.

„Mitten im tiefsten Winter wurde mir endlich bewusst, dass in mir ein unbesiegbare Sommer wohnt,“

gehört in die WabiSabi -Serie, eine japanischen Kunstauffassung, die das Unvollkommene und das Vergängliche als Ideal preist.

„Mitten im tiefsten Winter wurde mir endlich bewusst, dass in mir ein unbesiegbare Sommer wohnt,“

Ist so ein schönes Zitat von Camus, das könnt ihr auswendig lernen und euch hier im Dezember oder Januar immer wieder aufsagen.

Mit einem solchen Titel im Kopf schaut man ein abstraktes Gemälde mit anderen Augen an.

Das Bild lässt sich mit diesem schönen Titel leichter verstehen, sofort interpretieren wir in die rissigen eisigen Flächen den möglichen Durchbruch des Frühlings in den Lila- + GrünTönen hinein. Das wäre zumindestens eine Möglichkeit.

Die Bilder von Ulrike laden dazu ein, sich in die Bildwelten hinein zu versenken, dafür braucht es Zeit und Ruhe.

„Meine Werke tragen eine Botschaft von Optimismus, Vertrauen und Zuversicht“ so beschreibt Ulrike Gaiser, ihre eigenen Arbeiten.

Tatsächlich verbindet die beiden Malerinnen eine positive Grundeinstellung, Ulrike wird von einem Grundoptimismus getragen, Utaellamarie von ihrem Galgenhumor.

Beide malen schon lange, aber nicht schon immer, Ulrike war mal Bankerin, Uta hat im Umweltbereich gearbeitet.

Lasst die Arbeiten auf euch wirken, nutzt die Gelegenheit, mit den beiden Malerinnen zu sprechen und falls ihr euch in ein Werk verliebt habt, zögert nicht , und kauft es bevor es andere tun.

Die Ausstellung ist eröffnet.